

**Ogawa, Yoko**

**Der Duft von Eis / dt. von Sabine Mangold**

Liebeskind, ISBN 978-3-95438-150-0, 264 S.

Hiroyuki ist tot. Selbstmord. Er hat eine ganze Flasche reines Ethanol getrunken. Für seine Lebensgefährtin Ryoko ist Hiroyukis Handeln ein Rätsel. Nichts deutete darauf hin, dass er eine solche Tat hätte beabsichtigt haben können. Die Beziehung zu Ryoko war doch intakt. Beide liebten einander. Auch wenn der Parfümeur immer ein wenig verschlossen wirkte und ein ausgesprochen schweigsamer Mensch war.

Am Abend vor seinem Freitod schenkt er Ryoko ein Parfüm, das er eigens für sie hergestellt hat. „Er taufte den Duft «Quell der Erinnerung». Der schlanke, durchsichtige Flakon war schmucklos. [...] Im Kontrast zur Schlichtheit des Flakons war der Verschluss fein ziseliert. Dort war eine Pfauenfeder eingraviert. «Der Pfau ist der Bote des Gottes der Erinnerung», sagte Hiroyuki. [...] Es war unvorstellbar, dass er sich nach unserem denkwürdigen Abend das Leben genommen hatte.“ (S. 9)

In der Leichenhalle, in der Hiroyuki aufgebahrt wird, trifft sie seinen jüngeren Bruder, von dessen Existenz sie keine Kenntnis hatte. Alle seine Verwandten seien tot, hatte Hiroyuki behauptet. Akira, der seinem Bruder nicht nur äußerlich ähnelt, und Ryoko kümmern sich um Hiroyukis Nachlass. In langen Gesprächen erfährt Ryoko dabei zum ersten Mal von zahlreichen Ereignissen und Verhaltensweisen des Verstorbenen, die ihn immer geheimnisvoller erscheinen lassen. - Wer war der geliebte Mensch in Wirklichkeit? Warum hat er ihr nie von seiner außergewöhnlichen mathematischen Begabung erzählt, die ihn zum gefeierten Star zahlreicher Mathematikwettbewerbe hatte werden lassen und ihn sogar zu einem besonderen Entscheid nach Prag hatte reisen lassen? Dabei war es jedoch zu einem nie ganz aufgeklärten Zwischenfall gekommen, der Hiroyukis vorzeitige Abreise zur Folge hatte.

In seinem Elternhaus verwaltet die Mutter die unzähligen Pokale des Sohnes in einer Art Gedenkzimmer. Tagaus tagein poliert sie die Trophäen und lebt nur in und für die Erinnerung an den genialen Mathematiker. Kein leichtes Los für Akira, der die Versorgung der kränkelnden Mutter übernommen hat. Ryokos Besuch bei der Familie nach dem Tod des Geliebten fördert weitere Geheimnisse zutage. So etwa, dass Hiroyuki schon als kleines Kind sehr besondere olfaktorische Fähigkeiten hatte, dass er ein ausgezeichneter Eiskunstläufer gewesen sein muss und außerdem lange Zeit als überaus engagierter Lehrer an einer Schule für Blinde unterrichtet hat, nachdem er nach der überstürzten Abreise aus Prag seine Familie ohne ein Wort verlassen hatte, Bis auf wenige Telefonate mit seinem Bruder hatte er keinerlei Kontakt mehr zur Familie. - Ryoko will Hiroyukis Verhalten verstehen und sie ahnt, dass die Zeit in Prag ein Geheimnis birgt, dass sie dafür entschlüsseln muss. - Und tatsächlich, in einer verwunschenen Höhle, in der ein Pfauenhüter die Herzen verstorbener Pfauen aufbewahrt, wird sie zur ‚Quelle aller Erinnerung‘ vordringen.

Ogawas Roman gleicht einem Traumtagebuch, in dem Trauerarbeit in poetisch-suggestive Bildwelten transformiert wird. Reale Begebenheiten, Träume und Visionen sind kunstvoll miteinander verknüpft. Es entsteht ein nahezu schwerelos wirkendes Textganzes, leicht lesbar, von intensiver, unterschwellig sich immer mehr steigernder Spannung, in dem die Suche nach dem „Geheimnis der menschlichen Identität [zu einer] faszinierenden Gratwanderung zwischen Imagination und Realität“ (U4) wird.

**SUPPORT YOUR LOCAL BOOKSHOP / ©Peter Cremer, Oktober 2022**